

Inhalt

Cover

Weitere Titel der Autorin

Über dieses Buch

Über den Autor

Titel

Impressum

Widmung

Personenverzeichnis

DIE HERRSCHAFT

DIE INGHAMS IM JAHRE 1926

DIE KINDER DES EARLS UND DER

EHEMALIGEN COUNTESS

WEITERE MITGLIEDER DER FAMILIE INGHAM

ZWISCHEN DEN WELTEN

DIE ZWEITE FAMILIE: DIE SWANNS

DIE SWANNS IM JAHRE 1926

WEITERE SWANNS

DIE DIENERSCHAFT

WEITERE ANGESTELLTE

AUSSENARBEITER

TEIL 1: EIN FAMILIENTREFFEN

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5
Kapitel 6
Kapitel 7
Kapitel 8
Kapitel 9
Kapitel 10
Kapitel 11
Kapitel 12
Kapitel 13
Kapitel 14
Kapitel 15
Kapitel 16
Kapitel 17
Kapitel 18
Kapitel 19
Kapitel 20
Kapitel 21

TEIL 2: ENTHÜLLUNGEN

Kapitel 22
Kapitel 23
Kapitel 24
Kapitel 25
Kapitel 26
Kapitel 27
Kapitel 28
Kapitel 29
Kapitel 30
Kapitel 31
Kapitel 32
Kapitel 33
Kapitel 34
Kapitel 35
Kapitel 36
Kapitel 37
Kapitel 38
Kapitel 39

Kapitel 40

Kapitel 41

Kapitel 42

Kapitel 43

TEIL 3: KRIEGERINNEN

Kapitel 44

Kapitel 45

Kapitel 46

Kapitel 47

Kapitel 48

Kapitel 49

Kapitel 50

Kapitel 51

Kapitel 52

Kapitel 53

Kapitel 54

Kapitel 55

TEIL 4: VERKLEIDETE ENGEL

Kapitel 56

Kapitel 57

Kapitel 58

Kapitel 59

Kapitel 60

Weitere Titel der Autorin

*Die Emma-Harte-Saga:
Des Lebens bittere Süße
Bewahrt den Traum
Und greifen nach den Sternen
Und plötzlich reißt der Himmel auf
Ein Geschenk des Schicksals
Am Ende wartet die Liebe*

*Die Yorkshire-Saga:
Cavendon Hall - Zeiten des Verrats*

Über dieses Buch

Ein Sommerwochenende im Juli 1926. Der Earl hat zum ersten Mal seit Jahren seine gesamte Familie zu einem großen Fest nach Cavendon Hall eingeladen. Alle sind begeistert von der Einladung – doch jeder verfolgt einen ganz eigenen Plan. Es tauchen alte Feinde auf, und die Loyalität der Swanns zu den Inghams wird abermals stark auf die Probe gestellt. Aber die Cavendon-Hall-Frauen schließen sich zusammen und versuchen ihre Familien sicher in ein neues Jahrzehnt und eine neue Welt zu retten. Und inmitten dieses turbulenten Geschehens kämpft Cecily Swann mit ihren ambitionierten Plänen. Wird sie es schaffen, sich als Modedesignerin selbstständig zu machen und so als erste ihrer Familie Cavendon Hall zu verlassen? Auch der zweite Band der Cavendon-Hall-Saga ist ein großes Glück für alle Fans von Downton Abbey, die auf der Suche nach einer weiteren leidenschaftlichen, dramatischen und doch herzerwärmenden Geschichte sind.

Über die Autorin

Barbara Taylor Bradford verbrachte ihre Kindheit und Jugend in England. Sie arbeitete als Journalistin, bevor sie im Alter von achtzehn Jahren begann, Kinderbücher zu schreiben. Schon bald folgten Romane, der Durchbruch gelang ihr mit »Des Lebens bittere Süße«. Seitdem hat sie fünfundzwanzig Bücher geschrieben, die allesamt Bestseller wurden. Sie widmet alle Werke ihrem Mann, mit dem sie in New York lebt.

BARBARA
TAYLOR BRADFORD



CAVENDON
HALL

Momente des Glücks

Aus dem Englischen von
Michaela Link



beHEARTBEAT

Deutsche Erstausgabe

»be« - Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2015 by Barbara Taylor Bradford

Titel der britischen Originalausgabe: »The Cavendon Women«

Originalverlag: HarperCollins Publishers Ltd., London

Originally published in the English language by HarperCollins Publishers Ltd.
under the title

The Cavendon Women © Barbara Taylor Bradford 2015

Barbara Taylor Bradford asserts the moral right to be identified as the author
of this work.

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2019 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Dorothee Cabras

Covergestaltung: Guter Punkt, München | www.guter-punkt.de
unter Verwendung von Motiven © Akabei / gettyimages; Boonyachot /
gettyimages; Richard Jenkins; Gumroad und Pixabay
eBook-Erstellung: hanseatenSatz-bremen, Bremen

ISBN 978-3-7325-7648-7

www.be-ebooks.de
www.lesejury.de

Für Bob, mit all meiner Liebe. Immer.

Personenverzeichnis



DIE HERRSCHAFT

DIE INGHAMS IM JAHRE 1926

Charles Ingham, 6. Earl von Mowbray, 57 Jahre alt.
Besitzer und Hüter von Cavendon Hall. Als Lord
Mowbray angedet.

Felicity Ingham, seine frühere Frau, die ehemalige
Countess von Mowbray, 56 Jahre alt. Selbst rechtmäßige
Erbin ihres verstorbenen Vaters, eines Fabrikanten.
Jetzt wiederverheiratet mit Lawrence Pierce, einem
bekannten Chirurgen.

DIE KINDER DES EARLS UND DER EHEMALIGEN COUNTESS

Miles Ingham, der Erbe des Earls, 27 Jahre alt. Er wird
als der Ehrenwerte Miles Ingham angedet, lebt in
Cavendon und lernt, das Anwesen zu führen. Verheiratet
mit Clarissa Meldrew.

Lady Diedre Ingham, älteste Tochter, 33 Jahre alt, lebt in London. Sie arbeitet im Kriegsministerium.
Unverheiratet.

Lady Daphne Ingham Stanton, zweitälteste Tochter, 30 Jahre alt. Sie ist mit Hugo Ingham Stanton verheiratet und wohnt mit ihm und ihren fünf Kindern im Südflügel von Cavendon.

Lady DeLacy Ingham, drittälteste Tochter, 25 Jahre alt, lebt in London. Geschieden von Simon Powers. Hat ihren Mädchennamen wieder angenommen.

Lady Dulcie Ingham, viertälteste Tochter, 18 Jahre alt. Sie wohnt in Cavendon.

Die vier Mädchen werden von der Dienerschaft immer noch liebevoll »die vier D« genannt.

Die Kinder von Lady Daphne und Mr Hugo Stanton sind Alicia, 12 Jahre alt; Charles, achteinhalb; die Zwillinge, Thomas und Andrew, 5 Jahre alt, und Annabel, 2.

WEITERE MITGLIEDER DER FAMILIE INGHAM

Lady Lavinia Ingham Lawson, Schwester des Earls, 53 Jahre alt. Wohnt, wenn in Yorkshire, auf dem Anwesen in Skelldale House, hält sich aber zumeist in London auf. Sie war mit John Edward Lawson, genannt Jack, verheiratet und ist jetzt Witwe.

Lady Vanessa Ingham, unverheiratete Schwester des Earls, 47 Jahre alt. Sie hat eine eigene Suite in Cavendon, die sie nutzt, wenn sie in Yorkshire ist. Sie verbringt die meiste Zeit in London.

Lady Gwendolyn Ingham Baidon, die verwitwete Tante des Earls, 86 Jahre alt, die in Little Skell Manor auf dem Anwesen lebt. Sie war mit dem verstorbenen Paul Baidon verheiratet.

Der Ehrenwerte Hugo Ingham Stanton, Cousin des Earls, 45 Jahre alt. Er ist Lady Gwendolyns Neffe, die wiederum die Schwester seiner verstorbenen Mutter Lady Evelyne Ingham Stanton ist. Er ist mit Lady Daphne verheiratet.

ZWISCHEN DEN WELTEN

DIE ZWEITE FAMILIE: DIE SWANNS

Die Swanns stehen seit über 170 Jahren im Dienst der Inghams. Dadurch sind die Familien auf vielfache Weise miteinander verbunden. Die Swanns leben seit Generationen im Dorf Little Skell, das direkt an den Park von Cavendon angrenzt. Die Swanns von heute sind den Inghams gegenüber genauso ergeben und loyal wie ihre Vorfahren und würden jedes einzelne Familienmitglied der Inghams mit ihrem Leben verteidigen. Die Inghams vertrauen ihnen uneingeschränkt, und so ist es auch andersherum.

DIE SWANNS IM JAHRE 1926

Walter Swann, Kammerdiener des Earls, 48 Jahre alt. Er ist das Oberhaupt der Familie Swann.

Alice Swann, seine Frau, 45 Jahre alt. Sie ist eine geschickte Schneiderin und fertigt und pflegt die Garderobe von Lady Daphne und ihren Töchtern.

Sohn Harry, 28 Jahre alt. Er ist als Landschaftsgärtner in Cavendon Hall in die Lehre gegangen und lernt nun

Grundstücksverwaltung. Er arbeitet mit Miles Ingham zusammen.

Tochter Cecily, 25 Jahre alt. Sie lebt und arbeitet in London, wo sie eine berühmte Modeschöpferin geworden ist und mehrere Läden betreibt.

WEITERE SWANNS

Percy, jüngerer Bruder von Walter, 45 Jahre alt. Oberster Jagdhüter in Cavendon.

Edna, Percys Frau, 46 Jahre alt. Arbeitet gelegentlich in Cavendon.

Ihr Sohn Joe, 25 Jahre alt. Arbeitet mit seinem Vater als Jagdhüter.

Bill, Walters Cousin, 40 Jahre alt. Oberster Landschaftsgärtner in Cavendon. Er ist Witwer.

Ted, Walters Cousin, 51 Jahre alt. Leiter der Instandhaltung der Innenräume und der Schreinerei in Cavendon. Verwitwet.

Paul, Teds Sohn, 27 Jahre alt. Arbeitet bei seinem Vater als Dekorateur und Tischler.

Eric, Teds Bruder und Walters Cousin, 46 Jahre alt. Butler im Londoner Haus von Lord Mowbray. Unverheiratet.

Laura, Teds Schwester und Walters Cousine, 39 Jahre alt. Haushälterin im Londoner Haus von Lord Mowbray. Unverheiratet.

Charlotte, Walters und Percys Tante, 58 Jahre alt. Aus dem Dienst in Cavendon ausgeschieden. Charlotte ist die Matriarchin der Familie Swann. Sie wird von allen mit großem Respekt und seitens der Inghams mit einer gewissen Achtung behandelt. Charlotte war die Sekretärin und persönliche Assistentin David Inghams, des 5. Earls, bis zu dessen Tod.

Dorothy Pinkerton, geborene Swann, 43 Jahre alt,
Charlottes Cousine. Sie lebt in London und ist
verheiratet mit Howard Pinkerton, einem Detective von
Scotland Yard. Sie arbeitet für Cecily bei Cecily Swann
Couture.

DIE DIENERSCHAFT

Mr Henry Hanson, Butler

Mrs Agnes Thwaites, Haushälterin

Miss Susie Jackson, Köchin (Nichte von Nell Jackson, die
aus dem Dienst ausgeschieden ist)

Mr Gordon Lane, oberster Diener, verheiratet mit Mrs
Peggy Lane geborene Swift. Haben zusammen eine
kleine Tochter

Mr Ian Melrose, zweiter Diener

Miss Jessie Phelps, oberstes Hausmädchen

Miss Pam Willis, zweites Hausmädchen

Miss Connie Layton, drittes Hausmädchen

Mr Tim Hartley, Chauffeur

WEITERE ANGESTELLTE

Miss Margaret Cotton, das Kindermädchen für Lady
Daphnes Kinder, für gewöhnlich als Nanny oder Nan
angeredet.

Miss Nancy Pettigrew, die Gouvernante, gewöhnlich als Miss Pettigrew aneredet. In den Sommerferien ist die Gouvernante nicht in Cavendon. Die Kinder gehen nicht in die Schule.

AUSSENARBEITER

Ein großes herrschaftliches Anwesen wie Cavendon Hall mit vielen Tausend Morgen Land und einem riesigen Moor für die Moorhuhnjagd bietet vielen Menschen aus der Gegend Arbeit. Es ist die Aufgabe eines solchen Besitzes, einer großen Familie als Heim zu dienen. Er bietet Beschäftigung für die Dorfbewohner und Pachtland für die Bauern. Die Dörfer um Cavendon sind von verschiedenen Earls von Mowbray gebaut worden, um ihre Arbeiter unterzubringen. Nach und nach kamen Kirchen und Schulen, Postämter und kleine Läden hinzu. Die Dörfer um Cavendon heißen Little Skell, Mowbray und High Clough.

Es gibt eine große Zahl von Außenarbeitern: einen obersten Jagdhüter und fünf weitere Jagdhüter. Treiber werden benötigt, wenn die Moorhuhnsaison beginnt und die Jagdgäste in Cavendon eintreffen. Des Weiteren gibt es Waldarbeiter, die sich um den zu bestimmten Zeiten zur Jagd genutzten Wald in der Umgebung kümmern. Die Gärten werden vom obersten Landschaftsgärtner und fünf weiteren, unter seiner Leitung stehenden Gärtnern gepflegt.

Die Moorhuhnjagd beginnt im August, am »Glorious Twelfth«, dem »Glorreichen Zwölften«, wie der Anfang der Saison genannt wird. Sie endet im Dezember. Die Rebhuhnsaison beginnt im September. Auch Enten und

Wildvögel werden in dieser Zeit geschossen. Die Fasanenjagd wird vom 1. November bis zum Dezember betrieben. Diejenigen, die zur Jagd nach Cavendon kommen, sind gewöhnlich Aristokraten und werden als die »Guns«, die Waffen, also die Männer, die die Gewehre benutzen, bezeichnet.

TEIL 1: EIN FAMILIENTREFFEN



Juli 1926

»Die kleine Welt des Kindes, das familiäre Milieu ist Modell der großen Welt. Je intensiver die Familie ein Kind geprägt hat, desto mehr wird es, wenn einmal erwachsen, geneigt sein, gefühlsmäßig in der großen Welt wiederum seine frühere kleine Welt zu sehen.«

Carl Gustav Jung, *Versuch einer Darstellung der psychoanalytischen Theorie* (1912)

Kapitel 1



Cecily Swann kannte den Weg gut. Er war ihr vertraut, sie ging ihn schon ihr ganzes Leben lang. Jetzt hob sie den Kopf und blickte zu dem prächtigen Haus, das sich auf dem Hügel erhob. Cavendon Hall. Es war eins der größten Herrenhäuser Englands und das schönste in ganz Yorkshire.

Das Haus war an diesem Freitagmorgen ihr Ziel, wie so oft in ihrer Kindheit. Ihre Eltern und ihr Bruder Harry lebten am Rande des Parks von Cavendon im Dorf Little Skell, wo ihre Familie schon seit über hundsersiebzog Jahren zu Hause war.

Es war ein schöner Julitag, ohne einen Anflug von Regen in der Luft. Die Sonne stand bereits hoch am Himmel und tauchte das Haus in das klare Licht des Nordens, das ihm zu verschiedenen Tageszeiten einen sanften, ganz eigenen Schimmer verlieh.

Cecily blickte sich um, während sie weiterging. Sie hatte fast erwartet, Genevra irgendwo zu entdecken, aber von der jungen Zigeunerin war keine Spur zu sehen. Die Roma-Wagen standen auf dem Hügel jenseits der Wiesen; Genevras Familie lebte noch immer auf dem Land des Sechsten Earls. Er hatte es ihr stets gestattet; vermutlich würde sie ewig hierbleiben.

Aber es hatte sich so viel verändert. Cavendon Hall sah aus wie immer, doch es war nicht mehr das, was es früher

einmal gewesen war. Es war ein anderer Ort; vieles war jetzt anders. Der Weltkrieg hatte alles und jeden verändert. Die guten alten Zeiten waren vorüber, und nichts würde jemals wieder dasselbe sein, wie ihr Vater Walter ständig zu sagen pflegte. Seine Worte waren nur allzu wahr.

Glücklicherweise waren ihr Vater und ihr Bruder unversehrt aus dem Krieg heimgekehrt, doch Guy Ingham, der Erbe des Earls, hatte nicht so viel Glück gehabt. Er war in Frankreich im Kampf für sein Land gefallen und dort an der Seite seiner Kameraden begraben worden.

Sie alle hatten um ihn getrauert, jeder Einzelne in den drei Dörfern um Cavendon so wie seine Familie. Nicht, weil er der Erbe, sondern weil er einer der nettesten jungen Männer überhaupt gewesen war. Jetzt würde Miles eines Tages den Titel und alles, was dazugehörte, erben.

Miles Ingham.

Cecily zog sich bei dem Gedanken an ihn das Herz zusammen. Er war in ihrer Kindheit ihr ständiger Begleiter gewesen, ihr bester Freund und später ihr Schatz. Sie hatte ihn mit allen Fasern ihres Seins geliebt und tat es noch. Er hatte ihr oft gesagt, dass er genauso empfand und dass sie eines Tages heiraten würden, doch das hatten sie nicht.

Miles war gezwungen gewesen, ein anderes Mädchen zur Frau zu nehmen. Ein passendes Mädchen. Clarissa Meldrew, Lord Meldrews Tochter. Die richtige Art Mädchen, die Miles einen adligen Erben schenken würde. So war es beim Adel: Zukünftige Erben bestimmten ihr Leben und ihr Schicksal.

Ein plötzlicher Gedanke ließ Cecily innehalten. Dann bog sie nach links ab und ging in Richtung des Rosengartens. Sie brauchte etwas Zeit zum Nachdenken, sie war ohnehin zu früh dran für ihre Besprechung.

Wenige Schritte weiter zog sie die schwere Eichentür auf und ging die Treppe hinab. Der alte ummauerte Garten war erfüllt vom Duft der spät blühenden Rosen. Cecily atmete den berausenden Geruch ein und setzte sich auf

eine schmiedeeiserne Bank. Dieser Ort war immer eine Oase des Friedens und der Schönheit gewesen.

Sie saß ganz still da, schloss die Augen und fragte sich, warum sie sich bereit erklärt hatte, Miles bei der Organisation des Familientreffens zu helfen, das der Earl plante. Es war wahrscheinlich das Dümme, was sie in ihrem ganzen Leben getan hatte.

Nur wenn du dumm *bist*, sagte sie sich. Tante Charlotte hält dich zweifellos für fähig, mit einer schwierigen Situation umzugehen, sonst hätte sie dich nicht um Hilfe gebeten.

Die Stimme ihrer Tante hallte in ihrem Kopf wider, als sie an ihr Gespräch vor einer Woche zurückdachte. Sie erinnerte sich noch genau an die Worte ihrer Tante. »Lady Daphne ist die Einzige, die das Wochenende mit Miles organisieren kann, aber sie hat mit der Führung Cavendons und fünf kleinen Kindern so viel zu tun. Ich persönlich würde es begrüßen, wenn du Miles helfen würdest, Ceci.«

Cecily dachte jetzt daran, wie sie versucht hatte, sich herauszuwinden, weil ihr die Vorstellung überhaupt nicht behagte. Sie hatte etwas davon gemurmelt, dass diese Aufgabe einer seiner anderen Schwestern viel mehr liegen würde. Doch ihre Tante hatte diese Einwände mit einer geringschätzigen Handbewegung vom Tisch gefegt.

»Es könnte Schwierigkeiten geben, Ceci, und wir brauchen jemand Starkes wie dich. Jemanden, der hart sein kann, wenn es nötig ist.«

Nun, sie konnte hart sein, das wusste Cecily. Aber vor allem würde sie hart gegen sich selbst sein müssen. Und gegen Miles Ingham.

Sie hatte seit sechs Jahren nicht mehr richtig mit ihm gesprochen. Bei den seltenen Gelegenheiten, bei denen sie sich zufällig hier in Cavendon begegnet waren, hatten sie zwar kurz einige Worte gewechselt oder einander zugewinkt, doch das war alles. Vor sechs Jahren hatte sie sich geschworen, ihn nie wieder an sich heranzulassen, und

ihre Tante Charlotte hatte zustimmend genickt, als sie sich ihr anvertraut hatte.

»Ich werde meinen Traum leben und mich meiner Karriere als Modeschöpferin widmen. Und ich werde den Weg allein gehen«, hatte Cecily gesagt, und Charlotte hatte erfreut und erleichtert gewirkt. Dass Charlotte sie jetzt gebeten hatte, Miles zu helfen, war unerwartet gekommen und verwirrte Cecily. Doch sie hatte keine andere Wahl.

Cecily seufzte und richtete sich auf. Sie verdankte Charlotte Swann alles. Ihre Tante war es gewesen, die ihr Modeunternehmen und den ersten größeren Laden in der Burlington Arcade finanziert und ihr so ihre Karriere ermöglicht hatte. Es war Charlottes Geld, von dem anfangs die Miete für das Ladenlokal bezahlt worden war. Sie waren Geschäftspartnerinnen geworden und waren es immer noch, und ihre Zusammenarbeit verlief außerordentlich gut.

Sie geht davon aus, dass ich mich korrekt verhalte, dachte Cecily. Sie weiß, dass ich seinem Charme nicht erliegen und mich nicht mit ihm einlassen werde. Sie versteht, dass der Schmerz, den er mir zugefügt hat, viel zu tief reicht. Außerdem ist sie sich vollauf darüber im Klaren, dass ich mich auf mein Geschäft konzentriere, dass es mein Leben ist.

Cecily stand auf, verließ den Rosengarten und stieg den Hügel empor zum Haus. Sie fühlte sich besser. Sie konnte Miles Ingham gegenüberreten. Sie hatte keine Angst vor ihm; sie hatte vor niemandem Angst.

In den vergangenen sechs Jahren hatte sie gelernt, wirklich unabhängig zu sein, auf eigenen Füßen zu stehen und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Außerdem hatte sie großen Erfolg. Die Frauen liebten ihre Kleider; sie kauften sie karrenweise. Und nicht nur in London, sondern auch in Amerika. Schon jetzt hatte Cecily zwei Reisen nach New York unternommen, und ihr Name war auf beiden Seiten des Atlantiks gut bekannt.

Miles hatte seine Probleme. Das Gleiche galt für Cavendon.

Die Zukunft lag glänzend und voller Herausforderungen vor ihr und verhiess - mit etwas Glück - noch größeren Erfolg. Miles Ingham gehörte der Vergangenheit an. Ihr Blick war auf die Zukunft gerichtet.

Sie würde ihm an diesem Wochenende helfen, und dann würde sie nach London zurückkehren und weiterarbeiten und Miles sich selbst überlassen. In ihrem Leben war kein Platz für ihn. Sie würde den Tag vor sechs Jahren nie vergessen, an dem er ihr gesagt hatte, dass er eine andere Frau heiraten würde. Er hatte ihr das Herz gebrochen, und sie würde ihm nie verzeihen.

Kapitel 2



Miles Ingham bückte sich, hob die kleinen Korkstückchen auf und legte sie neben die Reiseuhr auf den Kamin. Nur Miss Charlotte wusste, wie man sie richtig hinter die beiden Pferdebilder von George Stubbs klemmte, damit die Bilder nicht verrutschten. Sie tat es schon seit Jahren, und sie war die Einzige, die diese Technik beherrschte.

Er drehte sich um, setzte sich an den Schreibtisch seines Vaters und betrachtete die Liste, die er angefertigt hatte. Die Punkte darauf betrafen die nächsten Tage, und er wollte sie mit Cecily besprechen.

Cecily Swann.

Miles sehnte sich danach, sie zu sehen, mit ihr zu reden, ihr einfach nur nahe zu sein. Doch gleichzeitig graute ihm davor. Jahrelang war sie nur höflich zu ihm gewesen, wann immer sie einander hier in Cavendon über den Weg gelaufen waren.

Ihr Verhalten war so kühl, so distanziert gewesen, dass er nicht in der Lage gewesen war, die eisigen Mauern zu durchbrechen, die sie um sich errichtet hatte. Sie hatte ihm die kalte Schulter gezeigt, und er verstand den Grund dafür vollkommen. Er hatte sie unendlich verletzt, und die Wunde war nie verheilt. Sie war noch immer offen.

Das stellte nun ein Problem dar, denn während der nächsten Tage mussten sie einen freundlichen Umgang miteinander pflegen, um dieses ungewöhnliche

Familientreffen über die Bühne zu bringen. Miles war klar geworden, dass er sich eine Arbeitsweise überlegen musste, die sie akzeptabel fand.

Plötzlich überwältigt von Nervosität, stieß er einen leisen Seufzer aus und sprang auf. Er ging in der Bibliothek auf und ab und versuchte, die auflodernden Gefühle in den Griff zu bekommen. Sie würde jeden Moment da sein, und er hatte keine Worte parat, hatte sich nichts zurechtgelegt, keine Begrüßung für sie vorbereitet. Er war sich auch unsicher, was die nächsten Tage betraf und wie sie sie überstehen würden.

In der vergangenen Woche hatte es einen Moment gegeben, in dem er sich gewünscht hatte, sein Vater hätte nicht beschlossen, die Familie für einen Wochenendbesuch nach Hause einzuladen.

Andererseits hatte es in Cavendon schon länger kein Fest und keine Zusammenkunft mehr gegeben. Es gab nichts zu feiern. Die Familie hatte finanzielle Probleme und trauerte um die Männer, die ihr Land bearbeitet hatten und im Krieg gefallen waren. Dann waren da der Skandal um ihre Mutter, den sie alle ignorierten, und DeLacys besorgniserregende Depression wegen ihrer Scheidung, ganz zu schweigen von Hugos großen finanziellen Verlusten an der New Yorker Börse.

Und was für ein Schlamassel sein eigenes Leben war! Miles war sich vollauf bewusst, dass er im Grunde gar kein Leben hatte. Inzwischen verabscheute er seine Frau Clarissa. Er hatte schnell bemerkt, wie unaussprechlich dumm sie war. Clarissa war eine Verschwenderin, die von nichts anderem sprach als von Kleidern, Kosmetik und Schmuck – allesamt Themen, die ihn langweilten. Und sie war eine Klatschbase. Sie redete mit Vorliebe über ihre Freunde, und nicht nur Gutes. Er verachtete sie für ihre gemeinen Bemerkungen über andere Frauen.

Außerdem hatte er eine Abneigung gegen ihren Vater gefasst, Lord Meldrew. Er verwöhnte sein einziges Kind

maßlos und gab Clarissa alles, was ihr Herz begehrte. Das allein hatte zu einem Bruch zwischen ihnen geführt. Miles verabscheute verwöhnte Frauen, und Clarissa war besonders gierig.

Miles hatte längst akzeptiert, dass er mit einer nutzlosen Ehefrau geschlagen war – noch dazu mit einer, die außerstande gewesen war, ein Kind zu empfangen. Das war das Allerschlimmste.

Er hatte noch immer nicht den Erben, nach dem er sich so sehnte. Clarissa hatte sich nicht nur als unfruchtbar erwiesen, sie hatte zu seinem Entsetzen auch schnell eine Abneigung gegen Cavendon Hall entwickelt und wollte nicht nach Yorkshire kommen.

»Ich bin im Herzen kein Landmädchen«, hatte sie ihm ziemlich früh in ihrer Ehe mitgeteilt. Welcher Ehe?, fragte er sich nun, ging ans Fenster und wandte den Blick über die Terrasse zum Park.

Augenblicklich versteifte er sich. Cecily kam die Terrassentreppe herauf. Seine Gedanken waren wie ausgelöscht. Er hatte das Gefühl, als legte sich ihm eine enge Klammer um die Brust, und für einen Moment bekam er kaum Luft. Dann schluckte er, zügelte seine Gefühle und ging zur Terrassentür, um sie zu öffnen.

Cecilys Schönheit verschlug ihm den Atem: das volle Haar, das im Licht rostrot aufleuchtete, die Elfenbeinhaut, die rauchgrauen, lavendelfarbenen Augen, die der Welt sagten, dass sie als eine Swann geboren und erzogen worden war. Sie hatten alle diese Augen.

Cecily trug ein weißes Seidenkleid mit dunkelblauer Borte und Gürtel, und doch wirkte es locker und leger, und der Rock umschmeichelte ihre langen Beine.

Endlich fand er die Sprache wieder und sagte: »Hallo, Cecily.« Das Herz klopfte ihm in der Brust, und er war aufrichtig überrascht, dass seine Stimme nicht zitterte. Zu seiner Erleichterung klang er ziemlich normal. »Danke, dass du gekommen bist.«

Sie nickte nur und schüttelte ihm kurz die ausgestreckte Hand, dann ließ sie sie gleich wieder los und trat zurück. Mit kühlem Blick murmelte sie: »Ich hoffe, das Wetter hält sich die nächsten Tage.« Sie sprach leise und ruhig.

»Ja, das hoffe ich auch«, pflichtete er ihr bei. Mehr brachte er nicht heraus. Er fasste sie am Ellbogen, führte sie über die Terrasse in die Bibliothek und schloss die Tür hinter ihnen.

Cecily strebte sofort zum Kamin, wie es fast alle taten. Dieser Raum war immer kalt, selbst in den Sommermonaten.

»Ich möchte mich entschuldigen«, verkündete Miles, der ihr schnell folgte.

»Wofür?«, fragte sie ein wenig scharf.

»Für meine Nachlässigkeit ... ich habe dir in den letzten sechs Jahren nicht gratuliert. Zu deinem fantastischen Erfolg als Modeschöpferin, meine ich. Du hast so viel erreicht, und ich möchte, dass du weißt, wie begeistert ich darüber bin. Ich bin sehr stolz auf dich.« Er räusperte sich und fügte hinzu: »Ich wollte dir schreiben, aber jeden angefangenen Brief habe ich weggeworfen. Ich bekam die Sätze nicht richtig hin. Außerdem dachte ich, dass ein Brief von mir dich vielleicht verärgern würde.«

»Ja, unter den gegebenen Umständen hätte das gut sein können.« Cecily setzte sich auf einen Stuhl am Kamin. Während sie Platz nahm und den Rock ihres Kleides glatt strich, konnte sie nicht umhin zu denken, dass Miles nicht gut aussah. Er hatte abgenommen und wirkte seltsam hager. Eine Aura der Traurigkeit umgab ihn, die sich besonders in seinen blauen Augen zeigte. Er tat ihr leid, denn sie wusste, dass er eine schwere Zeit durchgemacht hatte.

Miles folgte ihrem Beispiel, ging zum Sofa und nahm ihr gegenüber Platz. Mit leiser Stimme begann er zu sprechen: »Ich habe eine Liste von Punkten zu Samstag und Sonntag,

die ich gern mit dir durchgehen würde, doch zuerst muss ich mit dir über etwas anderes reden.«

Cecily richtete den Blick auf ihn und nickte. »Bitte, sag mir, was dich beschäftigt.«

»Es geht um unsere Einstellung zueinander. Wenn wir uns in den vergangenen Jahren begegnet sind, waren wir höflich zueinander, aber das war alles. Mir ist klar, warum das so ist. Doch während der nächsten Tage würde es etwas peinlich sein, wenn wir unfreundlich wären, vor allem vor der Familie. Meinst du nicht?«

»Ja. Ich dachte mir schon, dass meine Feindseligkeit dir gegenüber ein Problem darstellen könnte, und ich werde wohl mein Verhalten ändern müssen.«

»Das werde ich auch, Cecily.« Ein schwaches Lächeln huschte um seine Lippen, als er hinzufügte: »Gestern kam mir der Gedanke, dass wir uns vielleicht in die Vergangenheit zurückversetzen und so miteinander umgehen könnten wie früher. Wir hatten Spaß, waren glücklich.« Als sie schwieg, betonte er: »Nun, wir hatten wirklich Spaß, und wir waren glücklich.«

»Das stimmt, doch du erwartest hoffentlich nicht, dass ich mit dir zu unserem ›Liebesnest‹ auf den Dachboden steige, wie du es damals genannt hast.«

Sie hatte es so feierlich und mit einem so ernststen Gesicht gesagt, dass Miles zu seiner eigenen Überraschung in Lachen ausbrach. Es war das erste Mal seit Monaten, dass er lachte. »Natürlich nicht«, prustete er. Doch dann hielt er seine Heiterkeit im Zaum. »Ich spreche von unserem Verhalten«, erklärte er.

Cecily war es gelungen, keine Miene zu verziehen, obwohl sie für einen Moment beinahe mit ihm gelacht hätte. Sie würde sich hüten, ihm auch nur den kleinen Finger zu reichen. Schließlich antwortete sie: »Ich denke, wenn wir versuchen, die letzten Jahre auszulöschen und uns an unsere Jugendfreundschaft zu erinnern, wird es

gehen. Ich werde mir große Mühe geben, weil wir Lord Mowbray ein vollendetes Fest ausrichten müssen.«

»Danke, Ceci, ich wusste, dass du einsehen würdest, dass wir einen Handel schließen müssen.«

»Wohl eher einen Kompromiss, denke ich, Miles«, antwortete sie steif.

Er übergang ihren eisigen Ton, veränderte seine Haltung auf dem Sofa und fuhr fort: »Es gibt da nur eins, was ich erklären möchte und was du wissen solltest.«

Seine Stimme hatte sich verändert und war jetzt sehr ernst. Cecily warf ihm einen schnellen Blick zu. Sie kannte ihn zu gut, um zu wissen, dass er etwas wirklich Wichtiges sagen würde.

»Dann heraus damit.« Der Blick, mit dem sie ihn ansah, war gleichmütig und fest.

»Ich fahre nächste Woche nach London. Ich war eine Ewigkeit nicht mehr dort, und ich werde Clarissa um die Scheidung bitten.«

Cecily hatte nichts dergleichen erwartet und war in höchstem Maße erstaunt. Bevor sie sich beherrschen konnte, platzte sie heraus: »Aber was wird der Earl sagen?«

»Papa weiß, dass die Ehe nicht funktioniert hat. Wir passen in keiner Weise zusammen. Clarissa hasst das Landleben; außerdem hat sie mir keinen Erben geschenkt, und das bekümmert meinen Vater, so wie es mich verärgert hat. Und jetzt wird es nicht mehr dazu kommen, denn wir leben schon seit einiger Zeit getrennt.« Als sie nicht antwortete, fügte er hinzu: »Doch andererseits weißt du das. Weil du eine Swann bist und die Swanns alles über die Inghams wissen.«

»Nicht immer alles«, bemerkte sie. »Aber es stimmt, ich wusste, dass deine Ehe nicht glücklich war, Miles. Großtante Charlotte hat es mir erzählt. Es tut mir leid, dass sie gescheitert ist.«

»Mir auch«, murmelte er. »Angesichts der Opfer, die ich gebracht habe.«

»Ich weiß«, war alles, was sie erwiderte, als sie über die Opfer nachdachte, zu denen auch sie gezwungen gewesen war. Doch das blieb besser ungesagt.

Miles fuhr fort: »Ich werde Clarissa ein großzügiges Angebot machen – Unterhalt, das Haus in Kensington, das mein Vater uns zur Hochzeit geschenkt hat. Aber ich bin mir keineswegs sicher, dass sie in eine Scheidung einwilligen wird.«

Cecily zog die Brauen zusammen und fragte verwirrt: »Warum denn nicht? Sie ist jung genug und hübsch; sie könnte wieder heiraten. Und bedenke, was sie in eine neue Ehe einbringen würde. Alimente und ein schönes Haus.«

»Die Unterhaltszahlung würde eingestellt werden, wenn sie sich wieder verheiratet, doch das Haus würde sie behalten. Aber es gibt ein Problem.«

»Welches?«

»Sie will einen Titel haben und Countess sein, daher wird sie versuchen, an der Ehe festzuhalten. Als Papa im vergangenen Jahr einen Herzinfarkt hatte, gab es Momente, in denen sie geradezu fröhlich wirkte, so als könnte sie es gar nicht erwarten, dass er das Zeitliche segnet und den Weg für mich frei macht. Und für sie natürlich.«

»Das ist ja schrecklich, Miles! Furchtbar.« Cecily klang entsetzt.

»Nicht wahr? Einfach ungeheuerlich, vor allem, da wir zu der Zeit schon getrennt waren. Doch ich werde gewinnen, davon bin ich überzeugt. Papa hat mit seinem Anwalt gesprochen. Ich werde so vorgehen, dass ich die Schuld auf mich nehme und Beweise für Ehebruch vorlege, damit Clarissa mich auf Scheidung verklagen kann. Wenn sie damit nicht einverstanden ist, werde ich mich von ihr scheiden lassen müssen. Laut Mr Paulson, Papas Anwalt, habe ich Gründe. Nicht Ehebruch, sondern böswilliges